

Von unserer Redakteurin  
Vanessa Müller



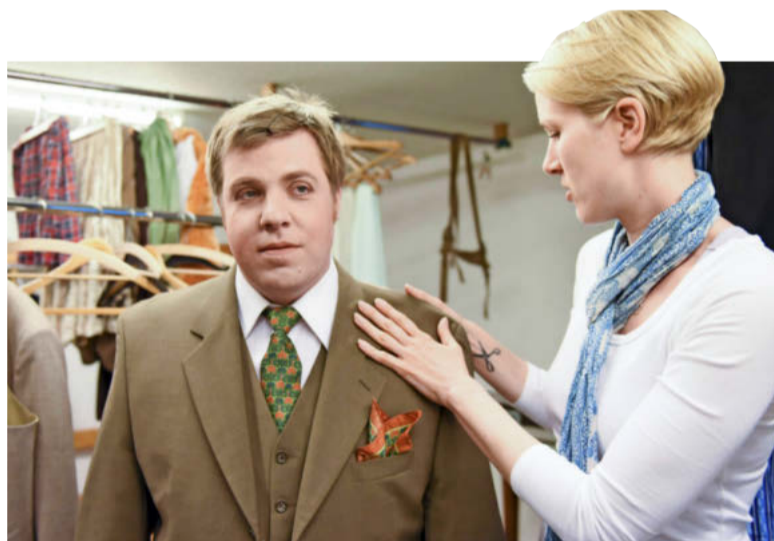
Das Team prüft Maske und Kostüme an der falschen Dame: Stefan Reis, Benjamin Ehle, Antje Leverenz-Bätz (vorne v.l.) und Lars Tönnies (hinten Mitte).

## Schnauzer, Schmuck und schöne Haare

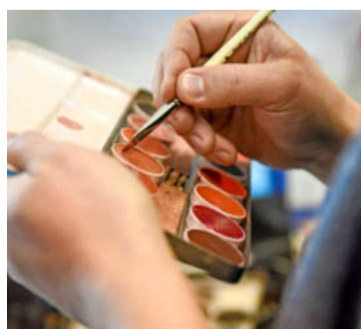
NEUENSTADT *Kostüm und Maske unter neuer Leitung:  
Ein Abend hinter den Kulissen der Freilichtspiele*

„Ich fühle mich, als würde ich gleich was moderieren.“

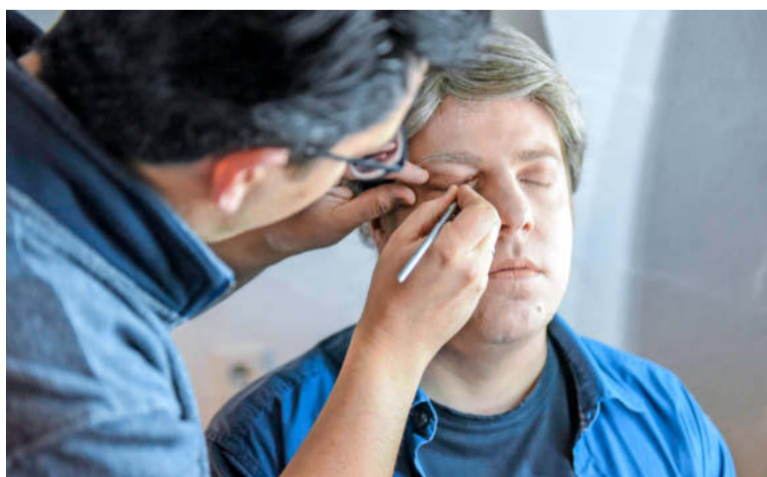
Benjamin Ehle



Von Minute zu Minute wird Schauspieler Benjamin Ehle 20 Jahre älter. Gewandmeisterin Katharina Flubacher (l.) prüft den Sitz des Anzugs.



In der Maske sorgt Jörg Schönbeck fürs Bühnen-Make-up. Silvia Birn (oben r.) steht ihm weiterhin mit Rat und Tat zur Seite. Fotos: Christiana Kunz



wandlung vom Mann zur Frau bleiben gerade mal vier Minuten – für den umgekehrten Weg sind zwei eingeplant. Schönbeck, von Beruf eigentlich Optiker, beweist auch in der Maske ein gutes Auge. Er pudert, strichelt, malt. Begonnen hat die Arbeit aber schon Wochen bevor die Schauspieler einen Fuß in die Maske gesetzt haben. „Wir haben ein Buch angelegt, in dem Frisuren, Make-up und Kleider der 20er Jahre gesammelt werden“, erklärt Schönbeck und blättert durch die Mappe: Leonardo Di Caprio im „Großen Gatsby“. Pomade. Wasserwellen. Frauen mit Kussmund und Puppen-

„Deine Taille möchte ich haben.“

Antje Leverenz-Bätz zu Stefan Reis

gesichtern. „Ende Februar haben wir dann die Entscheidung gefällt, wie jede Figur aussehen soll.“

Das war auch der Moment, in dem Katharina Flubacher in die heiße Phase ihrer Arbeit eingestiegen ist. „Ich bin in Kostümverleihe gefahren, um zu schauen, was es dort gibt“, erzählt sie. „Dann habe ich in Neuenstadt und in Heidelberg im Fundus gesucht.“ Das Kostüm eines kleinen Pagen schneidert sie aus einem Overall zusammen. In ein Unterhemd näht sie Gustls falsche Brüste ein. Schmuck, Brillen, Hüte – alles muss ins Stück passen. Was schiefgehen kann? „Eigentlich nichts“, sagt sie. Selbst wenn einer der Schauspieler, die sie vorher ausgemessen hat, noch zunimmt, ist das kein Problem. „Man kann alles weiter und enger machen.“

@ Bildergalerie  
www.stimme.de

### „Die blaue Maus“

Darum geht's im Stück: Martin Werner hat es nicht leicht. Die Familie verlangt von ihm, dass er wie Schwiegervater Leo Bamberger dem Bund der Artus-Ritter beitreten soll. Für die Frauen ist damit vor allem garantiert, dass ihre Männer nicht mehr über die Stränge schlagen. Was aber, wenn sowohl Martin als auch der alte Bamberger ihre Mitgliedschaft nur behaupten – und statt dessen in der Blauen Maus das Leben genießen? Als dann noch eine angebliche Tochter Bambergers auftaucht, die sich als Mann entpuppt, beginnt ein verrücktes Durcheinander. **Premiere bei den Freilichtspielen Neuenstadt** ist am Freitag, 16. Juni, 20.30 Uhr, im Schlossgraben. Die Spielzeit endet am Sonntag, 30. Juli. Tickets: [www.freilichtspiele-neuenstadt.de](http://www.freilichtspiele-neuenstadt.de) vrm

künstlerischer Doppelpass, denn er ist außerdem in einer kleineren Rolle auf der Bühne zu sehen.

Ein guter Coup? Die Kostümierten jedenfalls sind hin und weg von der Arbeit der beiden. „Deine Taille möchte ich haben“, gurrnt Antje Leverenz-Bätz und kneift Schauspielkollege Stefan Reis in die Hüfte. Der darf auf der Bühne nämlich eine falsche Tochter mimen. Und ist mit fecher Pagenperücke, Make-up und im beige Hängerchen kaum wiederzuerkennen. An Benjamin Ehle dagegen scheiden sich die Geister. „Wie Lorient“, findet Leverenz-Bätz. „Ich fühle mich, als würde ich gleich was moderieren“, kontert der Mittdreißiger, der heute gute 20 Jahre älter gemacht wird. Ein anderer Kollege sieht eher Willy-Millowitsch-Anklänge – und erntet dafür Lachen und Protestgeschrei.

**Gutes Auge** Eine dreiviertel Stunde hat Jörg Schönbeck heute gebraucht, um aus Stefan Reis die Gustl zu machen. Während der Vorstellungen zählt dann nur noch: Tempo, Tempo! Denn für die Ver-